

4 stark besessene Eier. Der Vogel liess sich erst durch wiederholtes Rütteln am Baume zum Abfliegen bewegen und kehrte jedesmal schnell wieder zurück.

Die Eier sind ungemein angenehm gefärbt. Ihre Grundfarbe ist ein kräftiges warmes Gelbroth, etwas intenser als fleischfarben. Auf ihr stehen dem gleichen Farbenton angehörende, blos dunklere Flatschen und Flecken, in weiten unregelmässigen Abständen über das ganze Ei vertheilt, und ihrerseits wieder durch einige ganz dunkle Stellen gehoben. Sie bilden keinen Kranz, doch sind die Flecken am dicken Ende breiter und gedrängter. Schaale glatt und glänzend. Gestalt etwas länglich mit sanft abgestumpfter Spitze. Grosse Achse: 0,019 M.; kleine: 0,014 M.; Schneidpunkt bei: 0,011 M.

Das seinerzeit angemerkte Factum, dass dieser Vogel gerne in der nächsten Nähe eines Wespennestes baut, fand ich auch bei obigen Nestern jedesmal bestätigt. Alle 4 hingen an Aesten, die zugleich ein Wespennest trugen; bei zweien war dieses zerstört oder vielmehr geöffnet und unbewohnt.

Berichtigungen.

Journal für Ornithologie, 1867, Juli-Heft.

Seite 220	Zeile 12 v. u.:	„und das Nest zerbrochen“	soll heissen:	der Rest (der Eier),
- 224	- 10 v. o.:	„0,03 M. Höhe“	- -	0,30 M. Höhe,
- 224	- 9 v. u.:	„Höhe beträgt 0,025 M.“	- -	beträgt: 0,25 M.

Neue Arten der südamerikanischen Gattung *Empidochanes*. im Berliner Museum.

Vom

Herausgeber.

Als Typus der von Dr. Selater aufgestellten Gattung *Empidochanes* ist die vom Prinzen Max zu Neuwied gut beschriebene *Muscipeta fuscata* zu betrachten, welche Dr. Selater (Catal. Birds Amer. p. 228) als Synonym zu seinem *olivus* (Bodd.) stellt. Ob die auf Buffon's pl. enl. 574, Fig. 2 bezüglichen älteren Namen von Boddaert und Gmelin auf den brasilischen Vogel gedeutet werden können, erscheint mir nach Vergleichung der Buffon'schen Abbildung durchaus zu bezweifeln. Die auf derselben Tafel abgebildete *Musc. naevia* Bodd., *virgata* Gm. ist mit ihren rostfarbenen Querbinden auf dem Flügel durchaus kenntlich dargestellt und ist daher um so weniger anzunehmen, dass der Maler denselben

Charakter bei der andern Figur gänzlich weggelassen haben sollte. Der „Olive“ Buffon's, in der Beschreibung mit unseren Laubvögeln verglichen, dürfte eher auf einen *Phyllomanes* bezogen werden können. Auch ist mir kein zu *fuscata* passender Vogel von Cayenne bekannt, und da Dr. Selater gleichfalls die brasilianischen Exemplare in seinem Cataloge obenan stellt, so werden die älteren Namen bis auf Weiteres auf sich beruhen, und *Empidochanes fuscatus* (Neuw.) wird als berechtigter Typus der Gattung betrachtet werden können.

+1. *Empidochanes Euleri* n. sp.

Herr Consul Euler in Cantagallo, zu Ehren dessen ich diese neue Art benenne, hat in seinen vorstehenden „Beiträgen“ höchst schätzenswerthe Beobachtungen über die Lebensweise dieser Art geliefert und dem Berliner Museum ein Exemplar derselben zugesandt.

Der Vogel hat jedoch, abgesehen von der gelben Scheitelfärbung, welche ihm fehlt, grosse Aehnlichkeit mit *Myiophobus naevius* (Bodd.) *Musc. virgata* (Gm.) und steht in Grösse sowohl als Färbung in der Mitte zwischen letzterer Art und der *Muscipeta fuscata* Neuw., so dass es wahrscheinlich erscheint, dass *Euleri* bisher übersehen und für etwa einen Jugendzustand oder sonstige Abweichung der einen oder andern der beiden genannten Arten genommen ist. Was z. B. der Prinz Max von Wied von den Abweichungen der jungen Vögel seiner *fuscata* sagt, scheint die vorstehende Annahme zu rechtfertigen.

Unwesentlich grösser als *naevius* und diesem auch sonst sehr ähnlich gefärbt, unterscheidet sich *Euleri* durch den Mangel einer „Krone“. Die Scheitelmittle ist nicht gelb oder sonst abweichend von der herrschenden Grundfarbe gefärbt. An der Unterseite fehlen die für *naevius* charakteristischen schwarzbraunen Schaftstriche. Flügelbau und Schnabelbildung rechtfertigen eine generische Absonderung von *naevius* nicht, ich folge daher lediglich dem Vorgange Selater's, welcher einige dem *naevius* näher stehende Arten mit lebhaft geschmücktem Scheitel kennt, die mir noch unbekannt geblieben sind.

Von der grösseren Art mit längerem Schnabel, welche ich als *Empidochanes fuscatus* (Neuw.) bezeichnet habe, unterscheidet sich *Euleri* durch den Mangel eines auffallend deutlich ausgeprägten Superciliarstreifens und darunter befindlichen schwarzen Zügel-flecks, wodurch *fuscatus* sich charakterisirt. Ferner ist das dunkel-

röthliche Olivenbraun, welches eintönig den Scheitel und Rücken von *fuscatus* einnimmt, bei *Euleri* am Scheitel röthlicher, am Rücken olivengrünlicher.

Die Flügelzeichnung ist bei *Euleri* bunter als bei beiden ähnlichen Arten. Letztere haben am Flügel zwei rostgelbe Querbinden, gebildet durch die Spitzen der mittleren und der grossen Flügeldecken; die kleinen Flügeldecken sind bei beiden gleichfarbig mit dem Rücken. Bei *Euleri* aber haben auch die kleinen Flügeldecken helle Spitzen, so dass hierdurch eine dritte, wenn auch nicht so breite Querbinde auf dem Flügel sichtbar wird. Die Schwingen zweiter Ordnung sind an der Innenfahne breiter rostgelb, die Steuerfedern gleichfalls an der Innenfahne so gerandet; in der Regel erstreckt sich diese helle Zeichnung auch auf die Spitze der Federn.

Ganze Länge über 5"; Schnabel vom Mundwinkel $\frac{5}{8}$ "; Flügel $2'' \frac{3}{2}$ —5"; Schwanz $2'' \frac{1}{4}$. —

Das Berliner Museum besitzt ausserdem 2 andere Vögel, welche durch folgende Unterschiede von *fuscatus* abweichen und als Art zu sondern sind.

+ 2. *Empidochanes altirostris* n. sp.

Von Cartagena. Schnabel weniger breit, höher; der Unterkiefer nur am Basaldrittel hell gefärbt. Flügel und Schwanz länger. Nur am Oberkopf und Bürzel etwas, sonst die Oberseite ohne die röthlichbraune Beimischung, daher mehr olivenfarben.

Ganze Länge: $5\frac{3}{4}$ "; Schnabel vom Mundwinkel: $8\frac{1}{2}$ "; Flügel: $2\frac{5}{8}$ "; Schwanz: $2\frac{5}{8}$ ".

+ 3. *Empidochanes argentinus* n. sp.

Von Buenos-Ayres. Kleiner; Schnabel flacher, kürzer; Unterkiefer hell, weisslich. Die ganze Oberseite noch entschiedener olivenfarben ohne röthliche Beimischung. Die charakteristische Flügelzeichnung schmaler, heller, also weniger entschieden rostgelb. Der helle Superciliarstreif nur als Fleck vor dem Auge stark markirt.

Ganze Länge etwa 5"; Schnabel vom Mundwinkel: $\frac{5}{8}$ "; Flügel: $2\frac{1}{4}$ "; Schwanz: $2'' \frac{1}{4}$ ".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [16_1868](#)

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: [Neue Arten der südamerikanischen Gattung Empidochanes im Berliner Museum 194-196](#)